

Lokale  
Aktionsgruppe  
**Wittenberger  
Land**

---

# LÄNDLICHEN RAUM MIT LEADER STÄRKEN BILANZ DER LAG WITTENBERGER LAND 2007-2013

## Impressum

### Lokale Aktionsgruppe Wittenberger Land

Vorsitzender: Landrat Jürgen Dannenberg  
c/o Landkreis Wittenberg  
Breitscheidstraße 3  
D-06886 Lutherstadt Wittenberg  
Telefon: 0 34 91 - 47 92 01  
eMail: landrat@landkreis-wittenberg.de  
www.leader-wittenberg.de

in Zusammenarbeit mit:

### LEADER-Management der LAG Wittenberger Land

Dr. Wolfgang Bock  
c/o Dr. Bock & Partner GbR  
Marktplatz 23  
D-06108 Halle (Saale)  
Telefon: 03 45 - 6 86 70 53  
eMail: info@bock-consult.com

### Fotos | Abbildungen:

Maik Schulz mit Ausnahme von:  
Wolfgang Bock (S. 08/09 außer HG; S. 23  
Mitte links und rechts; S. 28 außer HG),  
Christian Ackermann (Titel, S. 02 unten;  
S. 08/09 HG; S. 24 links; S. 24/25 HG;  
Abbildungen S. 05; S. 32))  
Ferropolis GmbH (S. 24 rechts; S. 25 rechts)

### Reportagen | Interviews

Maik Schulz, Magdeburg

### Gestaltung | Realisation

ackermannundandere, Halle (Saale)

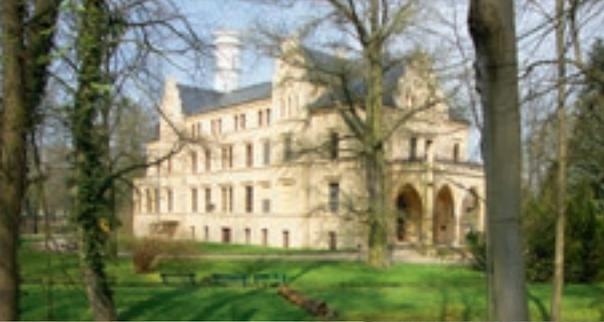
### Sprachliche Gleichstellung

Personen- und Funktionsbezeichnungen in  
der vorliegenden Publikation gelten jeweils in  
männlicher und weiblicher Form.

Nachdruck und Vervielfältigung – Alle Rechte  
vorbehalten.

Diese Druckschrift darf weder von Parteien  
noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern zum  
Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.  
Die Übernahme dieser Veröffentlichung auf  
Datenträger oder in andere Veröffentlichungen  
unterliegt der schriftlichen Zustimmung der  
LAG Wittenberger Land.

# INHALT



Vorwort	03
Lage	04
Konzept	05
erfolgreiche Projekte	06
Gremien der LAG	08

<b>Aufstieg für Elster (Elbe)</b>	10
Engagierte Vereine und eine kluge Kommune punkten für mehr Lebensqualität im Vorzeigedorf	

<b>Die Kropstädter lassen nicht locker</b>	12
Die Lutherstadt Wittenberg lässt ihre Ortschaft nach der Eingemeindung nicht im Regen stehen	

<b>Das Mühlenrad erzählt die Külsoer Geschichte(n)</b>	14
Ein Paradebeispiel für die Förderung privaten Engagements am Tourismus- und Bildungs- standort	

<b>„Mehr in Köpfe als in Steine investieren“</b>	16
Landrat Jürgen Dannenberg spricht im Interview über das Wirken der LEADER-Strategie im Wittenberger Land	

# INHALT



## **Begehrt bis Berlin: Holz & Design aus Rackith** \_\_\_\_\_ 18

Ein Tischlermeister erzählt vom Aufbau seiner Firma zum renommierten Handwerksbetrieb



## **Beste Noten für den Tempel des Beats** \_\_\_\_\_ 20

Das ehrwürdige Schützenhaus Jessen ist seit Jahrhunderten Hort des Vereins- und Kulturlebens



## **Bewegung am Kinderschloss von Wartenburg** \_\_\_\_\_ 22

Die neue Mehrzweckhalle lässt das Kinderheim und die Dorfbewohner enger zusammenrücken



## **Die Stadt aus Eisen elektrisiert** \_\_\_\_\_ 24

Der Festivalstandort „Ferropolis“ sendet in den ländlichen Raum und eröffnet Chancen für Bildung, Freizeit und Tourismus

LEADER im Landkreis Wittenberg \_\_\_\_\_ 26

LEADER-Netzwerk in Sachsen-Anhalt \_\_\_\_\_ 29

Mitglieder der LAG \_\_\_\_\_ 30

Öffentlichkeitsarbeit \_\_\_\_\_ 32

Lokale Aktionsgruppe **Wittenberger Land** 

# VORWORT



LEADER ist für den Landkreis Wittenberg eine Erfolgsgeschichte. Drei Lokale Aktionsgruppen (LAG) sind hier tätig; zwischen den LAG Dübener Heide, Mittlere Elbe-Fläming und Wittenberger Land hat sich über viele Jahre hinweg eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Dazu beigetragen hat auch, dass für die Dübener Heide und das Wittenberger Land ein gemeinsames LEADER-Management unter Trägerschaft des Landkreises eingerichtet werden konnte.

Die Ihnen vorliegende Publikation gestattet einen Einblick in die erfolgreiche Arbeit der LAG Wittenberger Land. Im Zuge der schrittweisen Umsetzung unseres LAG-Entwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2007 konnten bisher 75 Projekte unterstützt werden. 3,7 Millionen Euro hat die Europäische Union zur Finanzierung beigetragen. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Auch der Bund und das Land Sachsen-Anhalt haben aus ihren Haushalten finanzielle Beiträge zur Verfügung gestellt.

Die damit erreichten Ergebnisse können sich sehen lassen: Das Spektrum erfolgreicher Vorhaben ist weit gespannt und reicht von der Sanierung dörflicher Gemeinschaftseinrichtungen, dem Bau neuer Radwege und der Renaturierung von Dorfteichen bis hin zu privaten Investitionen in Handwerksunternehmen und touristischen Einrichtungen. Eine Vielzahl von Kirchen konnte mit Unterstützung des LEADER-Prozesses saniert werden; dies trägt unmittelbar zur Belebung des dörflichen Lebens bei und hilft, das Reformationsjubiläum im Jahr 2017 auch in den Dörfern der Region sichtbar werden zu lassen.

Mein Dank gilt Allen, die sich in den zurückliegenden Jahren für die Verwirklichung unserer hochgesteckten LAG-Ziele eingesetzt haben. Bleiben Sie dem verbindenden LEADER-Gedanken treu!

Jürgen Dannenberg  
Vorsitzender der LAG Wittenberger Land  
Landrat des Landkreises Wittenberg

Magdeburg

# LAGE

Dessau-  
Roßlau

Landkreis

**LAG Wittenberger Land**

Wittenberg

Halle

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Wittenberger Land“ für die LEADER-Phase 2007-2013 war aus der gleichnamigen LAG im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ hervorgegangen. Sie ist als Initiativgruppe organisiert und verfügt über eine Geschäftsordnung.

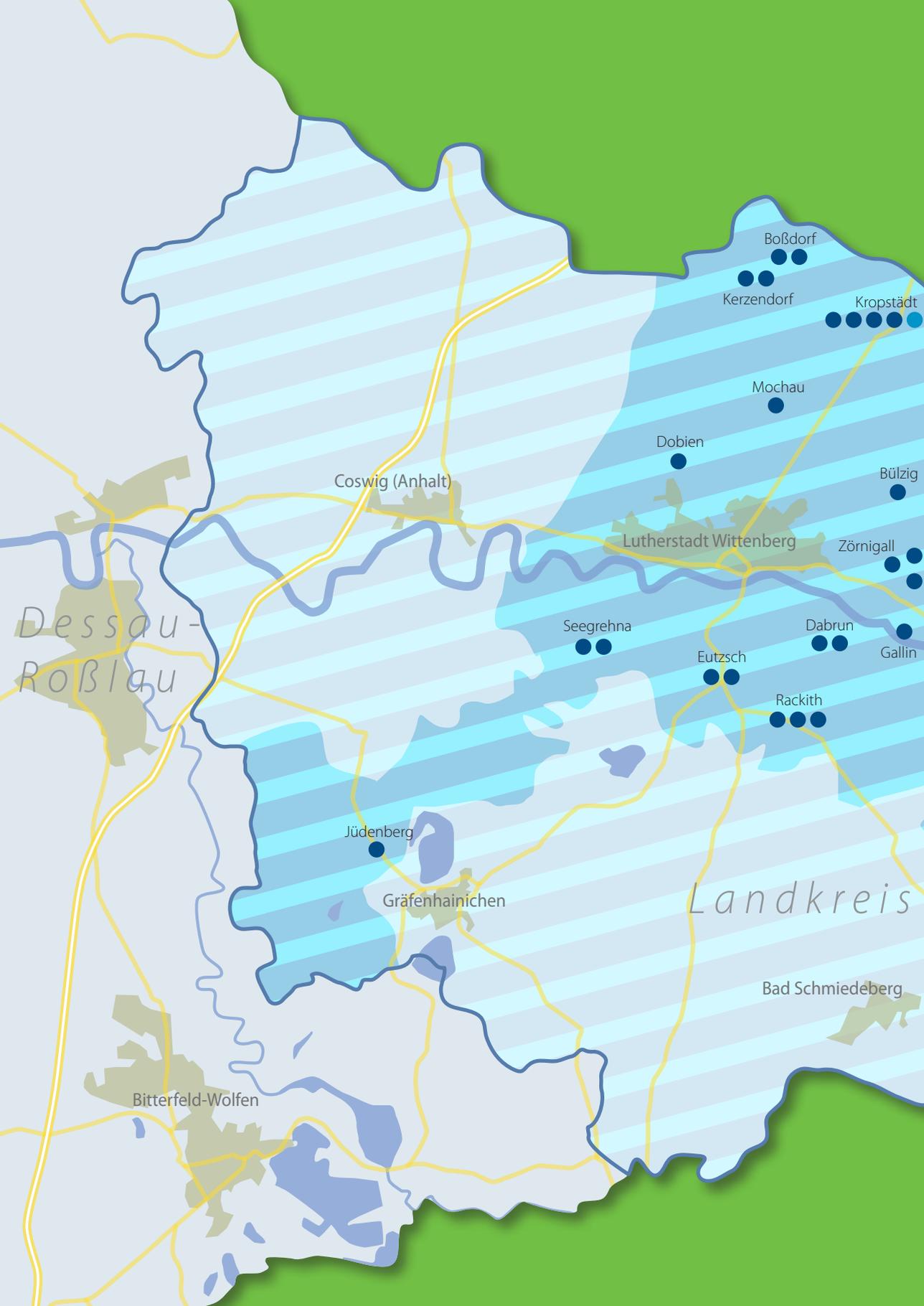
Das LAG-Gebiet nimmt weite Teile des Landkreises Wittenberg im Bundesland Sachsen-Anhalt ein; es reicht östlich der Elbe bis an die Grenze mit dem Land Brandenburg und weist zudem einen südwestlich verlaufenden „Entwicklungskeil“ zwischen den drei angrenzenden Aktionsgruppen „Dübener Heide“, „Mittlere Elbe/Fläming“ und „Anhalt“ auf. Im Gebiet der LAG Wittenberger Land leben rund 80.000 Einwohner in den Städten Annaburg, Jessen (Elster), Lutherstadt Wittenberg und Zahna-Elster sowie in mehreren Ortsteilen der Städte Gräfenhainichen und Kemberg.

# KONZEPT

Grundlage für die Arbeit der Aktionsgruppe ist das von der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Februar 2008 bestätigte LAG-Entwicklungskonzept. In ihm nehmen die Inwertsetzung von Natur und Landschaft, die Stärkung der Haltefaktoren an den ländlichen Raum und die weitere Ausprägung von zukunftsfähigen Entwicklungschancen der Bergbaufolgelandschaften eine zentrale Rolle ein.

Das Engagement der LAG-Mitglieder soll zur Umsetzung des *bottom-up*-Prinzips in Sachsen-Anhalt beitragen, indem Ideen und Vorschläge für die Entwicklung des ländlichen Raumes von „unten nach oben“ gemeinsam konzipiert, umgesetzt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit (Nachhaltigkeit) überprüft werden. Die Gruppe gewährleistet Gleichberechtigung und Gleichstellung aller Partner des LEADER-Prozesses sowie Partizipation, Transparenz der Entscheidungsfindung und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Attraktivität  
des ländlichen  
Raumes stärken:  
Natur- und  
Kulturlandschaft  
in Wert setzen |  
Bergbaufolge-  
landschaften  
zukunftsfähig  
gestalten



Boßdorf

Kerzendorf

Kropstädt

Mochau

Dobien

Bülzig

Coswig (Anhalt)

Lutherstadt Wittenberg

Zörnigall

Dessau-  
Roßlau

Seegrehna

Dabrun

Gallin

Eutzsch

Rackith

Jüdenberg

Gräfenhainichen

Landkreis

Bad Schmiedeberg

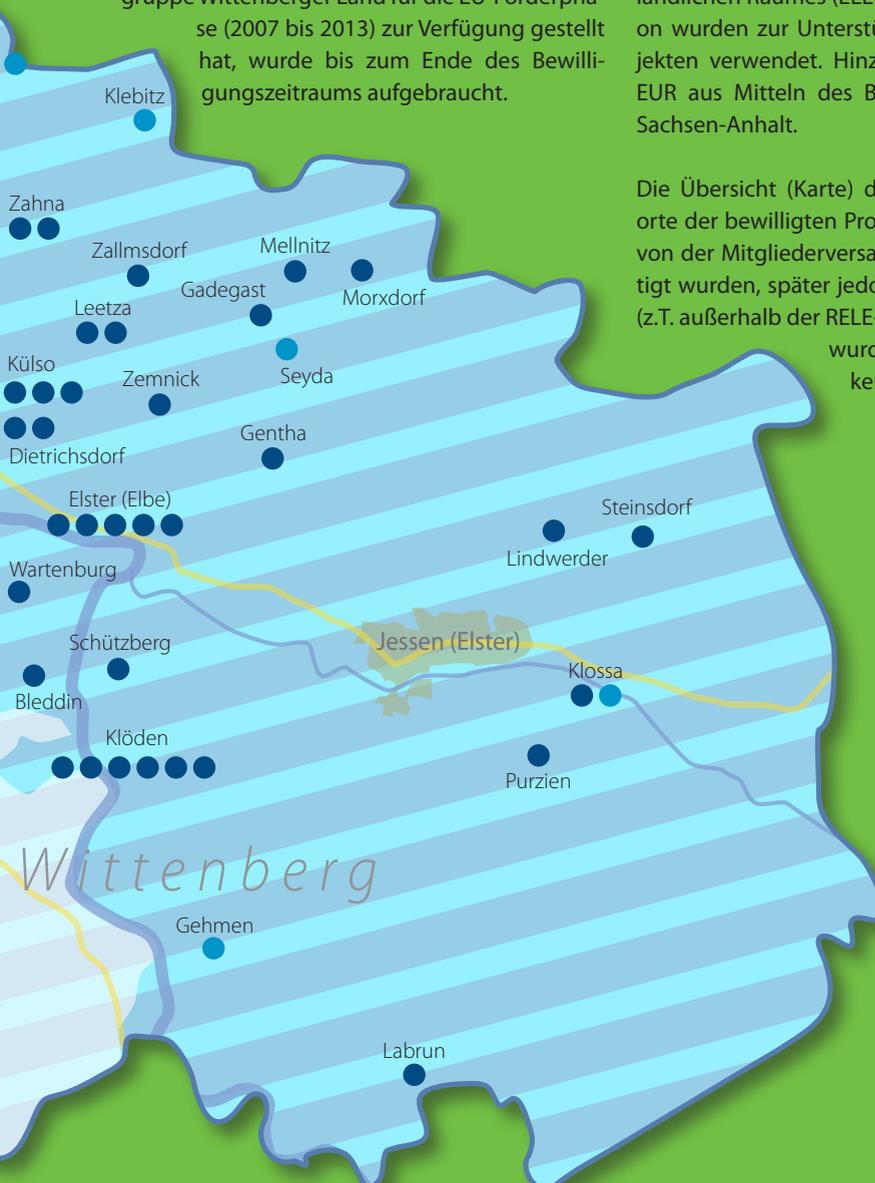
Bitterfeld-Wolfen

# ERFOLGREICHE PROJEKTE

Der Finanzielle Orientierungsrahmen (FOR), den das Land Sachsen-Anhalt der Lokalen Aktionsgruppe Wittenberger Land für die EU-Förderphase (2007 bis 2013) zur Verfügung gestellt hat, wurde bis zum Ende des Bewilligungszeitraums aufgebraucht.

Rund 3,7 Mio. EUR aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) der Europäischen Union wurden zur Unterstützung von 75 LAG-Projekten verwendet. Hinzu kamen rund 129.000 EUR aus Mitteln des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Übersicht (Karte) dokumentiert die Standorte der bewilligten Projekte (●). Vorhaben, die von der Mitgliederversammlung der LAG bestätigt wurden, später jedoch ohne LEADER-Bonus (z.T. außerhalb der RELE-Richtlinie) durchgeführt wurden, sind besonders gekennzeichnet (●).



# GREMIEN DER LAG

Das Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wittenberger Land ist die **Mitgliederversammlung**. Die LAG arbeitet auf der Grundlage einer Geschäftsordnung und besitzt den Status einer Initiativgruppe im Sinne des *bottom-up*-Prinzips der Europäischen Union. Die Mitgliedschaft in der Aktionsgruppe steht allen an einer nachhaltigen Entwicklung des LAG-Gebietes Interessierten offen. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet auf Antrag die Mitgliederversammlung. Die Mehrzahl der Mitglieder gehört der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo) an. Bildeten noch zu Beginn der LEADER+ - Phase (2000-2006) weniger als 30 Akteure die LAG, so gehören am Ende der EU-Förderphase (2007-2013) 58 Mitglieder der Aktionsgruppe an. Der Landkreis Wittenberg und das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) Anhalt arbeiten aktiv in der Lokalen Aktionsgruppe mit.

Aus ihrer Mitte heraus haben die Mitglieder der LAG im Jahr 2007 den **Vorstand** der Lokalen Aktionsgruppe gewählt. Ihm gehören fünf Mitglieder an, die mehrheitlich aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner stammen. LAG-Vorsitzender ist Landrat Jürgen Dannenberg.

Träger des **LEADER-Managements** ist der Landkreis Wittenberg. Im Ergebnis eines EU-weiten Ausschreibungsverfahrens wurde im September 2008 ein gemeinsames LEADER-Management für die beiden Lokalen Aktionsgruppen Dübener Heide und Wittenberger Land ausgewählt. Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft wird von Dr. Wolfgang Bock geleitet, der mit Josef Bühler (LEADER-Manager für die LAG Dübener Heide) zusammenarbeitet.



Mitgliederversammlungen in Klöden (l.) und Jessen (r.).

## Vorstand

### Jürgen Dannenberg

Vorsitzender der  
Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Wittenberger  
Land“, Landrat des Landkreises Wittenberg

c/o Landkreis Wittenberg | Breitscheidstraße 3  
D-06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon: 0 34 91 – 47 92 01

Telefax: 0 34 91 – 47 93 15

eMail: landrat@landkreis-wittenberg.de

[www.landkreis-wittenberg.de](http://www.landkreis-wittenberg.de)

[www.leader-wittenberg.de](http://www.leader-wittenberg.de)

### Marion Kluge

Geschäftsführerin des Vereins „Eigenständige  
Regionalentwicklung im Jessener Land“ e. V.

### Matthias Strauch

Geschäftsführer der ST GrünBau GmbH

### Thomas Arndt

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wittenberg

### Thies Schröder

Geschäftsführer der Ferropolis GmbH

## LEADER-Management

### Dr. Wolfgang Bock

LEADER-Manager für die  
LAG „Wittenberger Land“

Dr. Bock & Partner GbR

Marktplatz 23 | 06108 Halle (Saale)

Telefon 03 45 – 6 86 70 53

Telefax 03 45 – 6 86 70 54

eMail: info@bock-consult.com

### Josef Bühler

LEADER-Manager für die  
LAG „Dübener Heide“

neuland+ Tourismus-,

Standort-, Regionalentwicklung GmbH & Co. KG

Esbach 6 | 88326 Aulendorf

Telefon: 0 75 25 – 9 10 44

Telefax: 0 75 25 – 9 10 45

eMail: buehler@neulandplus.de



v.l.n.r.: Dr. Wolfgang Bock, Jürgen Dannenberg, Josef Bühler

# AUFSTIEG FÜR ELSTER (ELBE)

Peter Müller (53) ist Mitglied der deutschen Fußball-National-Elf der Bürgermeister, die 2008 den Europameistertitel gewonnen hat. Als Bürgermeister hat er sich mit seinem Geburtsort Elster (Elbe) für den Europäischen Dorf-erneuerungspreis qualifiziert und wurde dort Vizeeuropameister. Die Kommune Elster (Elbe) ist mehrfacher Titelträger von Kreis-Dorf-wettbewerben, hat vier Mal am Landes-Dorf-Wettbewerb teilgenommen.

„Der Sturm gewinnt Spiele, die Abwehr Meisterschaften“, heißt eine Fußballerweisheit. Die Abwehr von Elster (Elbe), das sind die Menschen und ihre Vereine – gepaart mit einer klugen In-

Der Sport ist eines jener belebenden Elixiere, auf das die Elsteraner seit Jahrzehnten setzen. Zu DDR-Zeiten gehörte die BSG Lokomotive Elster zu den leistungsstärksten Sportgemeinschaften im Bezirk Cottbus. Rückgrat des Erfolgs waren engagierte Menschen in den Vereinen. „Sportplatz, Kegelbahn, Sporthalle, Sauna und Boots-haus: Das haben die Elsteraner früher alles in ihrer Freizeit gebaut. Diese Anlagen stehen bis heute. Die Vereine kümmern sich weiter, finanzieren Ausbauprojekte mit, werben um Spenden und Sponsoren, sie sind die Triebkräfte der Freizeitentwicklung“, unterstreicht Peter Müller. Kanuverein, der Sportverein „Eintracht“, die Angler, der Uni-Hockeyclub – und auch alle anderen Els-



frastrukturpolitik. Die Meisterschaft, das ist eine exemplarische Lebensqualität für den ländlichen Raum in einer vom Bevölkerungsschwund geplagten Region. Neue Strategien und eine bewährte Taktik waren das Rezept, um Spiel für Spiel Punkte für die Zukunft einzufahren.

teraner Vereine haben ein Dach über dem Kopf. „Keiner bleibt im Regen stehen, den Schirm dafür spannen die Vereine zusammen mit der Kommune. LEADER ist ein wichtiger Mechanismus dabei“, betont Peter Müller, der heute Bürgermeister der 2011 neu gebildeten Stadt Zahna-Elster ist.

Die Vereinsanlagen wurden schrittweise modernisiert, ausgebaut, neue Elemente hinzugefügt. Eine Industriebrache gleich neben dem in Jahrzehnten gewachsenen Sportkomplex haben die Elsteraner in den „Sport- und Freizeitpark“ verwandelt, eine für die ganze Region offenstehende Anlage mit Adventure-Minigolfplatz, Skaterbahn, Kunstrasen-Tennisplätzen, Spielplatz und einem Grillplatz auf einem herrlich weitläufigen Gelände. Jugendgruppen zelten hier, Familien verbringen ihre Freizeit. Herzstück des Parks ist die mit LEADER-Hilfe errichtete Freilichtbühne, die Schauplatz für Konzerte, Open-Air-Kino und Mittelpunkt des traditionellen Schul- und Heimatfestes ist.

LEADER hat mit dem Umbau des alten Jugendklubs zum Dorfzentrum geholfen, an einem Standort Heimat-, Karnevals- und Schiffermuseum ein Heim zu geben. Im dazugehörigen Vereinsraum wirbeln nicht nur die Senioren beim Tanz, er steht allen Vereinen und den Elsteraner Bürgerinnen und Bürgern offen. Initiativen, die an Geschichte und dörfliches Brauchtum anknüpfen, sind im Dorfzentrum miteinander verwoben.

gleich eine Unterkunft im Bootshaus. Wer will, kann auf der Elbewiese campen.

Die touristische Flanke ergänzt der 2014 abgeschlossene Bau eines Radweges, der vom Elberadweg in Richtung Norden bis zum Radfernweg Berlin-Leipzig führt. Die mit LEADER gebaute Trasse verbindet in ihrem Verlauf weitere LEADER-Projekte wie das Landgasthaus Dietrichsdorf, die Külsoer Mühle und das Bauernmuseum Zahna.

An der Seite der in Elster (Elbe) miteinander vernetzten Angebote für Freizeit, Tourismus, Kultur und Geschichte spielen eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung und attraktive Bildungsangebote von der Kindertagesstätte bis zur Sekundarschule eine tragende Rolle. Das strahlt ins Umland. Der Bevölkerungsschwund seit der Wende und die Arbeitslosenquote liegen weit unter Landesdurchschnitt. Die durch LEADER geförderte Entwicklung „weicher“ Standortfaktoren hat dazu beigetragen, dass Elster (Elbe) in 20 Jahren den Aufstieg zum Vorzeigedorf geschafft hat.



Kunst im Ortszentrum



Schiffsmodellbauer im einstigen Schifferdorf an der Elbe

Zwischen Bootshaus der Kanuten und schmucker Ufer-Promenade reicht ein 2004 errichteter Schiffsanleger in die Elbe. LEADER ermöglichte 2013 den Bau eines Anlegers für Sportboote. Seit dem können Kanutouristen Station im einstigen Schifferdorf machen und finden auch

# DIE KROPSTÄDTER LASSEN NICHT LOCKER

„Das Dorf soll Dorf bleiben und die Stadt eine Stadt. Als Stadt kümmern wir uns um unsere ländlich geprägten Ortschaften. LEADER ist dabei ein wichtiges Instrument. Kompromissfindung zwischen Dorf- und Stadtparlament ist

Park und Gutshof liegen auf Gemeindeland. Der damalige Kropstädter Bürgermeister Peter Ackermann und engagierte Bürger wollten etwas tun. Dorfbewohner gründeten den „Förderverein Schlosspark und Gutshof Kropstädt e.V.“.



Bürgermeister Torsten Zugehör



Neue Kita im umgebauten Dorfzentrum

der Weg. Kropstädt ist ein gutes Beispiel dafür, wie das funktionieren kann“, bekräftigt Torsten Zugehör, seit sechs Jahren Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg, nach dem Oberbürgermeister zweiter Mann der Stadtverwaltung. 2010 wurde das 800-Seelen-Dorf Kropstädt im Zuge der Kommunalreform Ortsteil der Lutherstadt Wittenberg und die Kreisstadt wurde Mitglied in der LAG „Wittenberger Land“.

Der Gutshof und der zehn Hektar große Park am Schloss Kropstädt zerfielen. Das 1855/56 erbaute herrschaftliche Schloss hat ein Privatinvestor zum Hotel umgebaut. Der repräsentative Prachtbau im englisch-neogotischen Stil mit Standesamt biss sich mit dem heruntergekommenen Umfeld.

Die Kropstädter ließen nicht locker. LEADER-Manager Wolfgang Bock erinnert sich: „In keinem anderen Dorf habe ich mit so vielen Menschen gesprochen wie in Kropstädt. Erfolg bei LEADER hängt auch von Akteuren wie dem leider verstorbenen Peter Ackermann ab. Menschen wie Karl-Heinz Keller, die Seele des Fördervereins und stets aktives LAG-Mitglied der ersten Stunde, leben für ihr Dorf und wollen etwas bewegen. Dieses Engagement gilt es zu nutzen.“

Das Kreuzgewölbe am Gutshof wurde noch vor der Eingemeindung nach Wittenberg mit LEADER-Mitteln saniert. Das war der Anfang. Dann kam die Stadt. Und LEADER wirkte weiter. Im Dorf, im Ortschaftsrat, im Stadtrat wurden Ideen

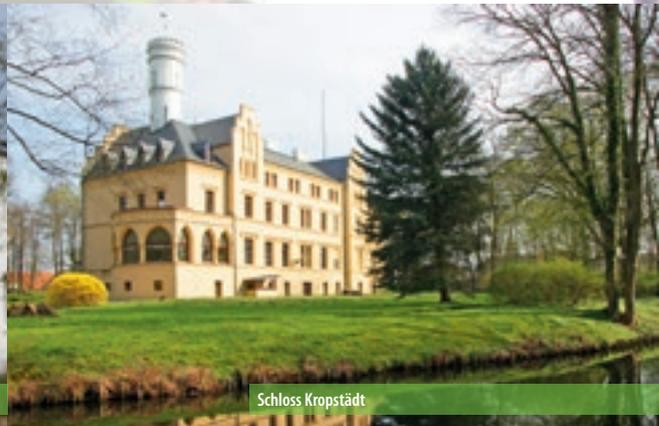
und Konzepte entwickelt, es wurde viel diskutiert und um Prioritäten gerungen. Auch Risse im Dorf mussten überwunden werden. Die einen wollten Projekte zur Belebung der Dorfgemeinschaft, wollten mehr als den Versammlungsraum im Kreuzgewölbe. Andere wollten lieber den Schwerpunkt auf den Gutshof und die drängende Rettung des historischen Ensembles setzen.

„Wir haben diese Auseinandersetzungen wahrgenommen, begleitet, versucht zu vermitteln. Wir setzen auf die Mitbestimmung der Ortschaftsräte, auf die Diskussionen in den Ausschüssen des Stadtrates, in denen übrigens die

konnten dank LEADER im Bestand gesichert werden. „Es wäre ein Frevel gewesen, dem Verfall nicht Einhalt zu gebieten. Der Förderverein wäre damit finanziell überfordert gewesen, die Stadt ist eingesprungen“, betont Torsten Zugehör. Weitere Anträge für die sinnvolle Weiterentwicklung des historischen Ensembles sind in Vorbereitung. Mit dem Förderverein und der Ortschaft tüftelt die Lutherstadt Wittenberg an nachhaltigen Nutzungskonzepten. Ein Anknüpfungspunkt ist die Zusammenarbeit mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk, das auf dem Gutsgelände ein Kinderhaus mit familienähnlichen Wohnformen für Kinder und Jugendliche betreibt.



Ortsbürgermeister Dominik Aust



Schloss Kropstädt

Ortschaften sehr stark vertreten sind. Zusammen mit den Kropstädtern haben wir als Stadtverwaltung ein Konzept entwickelt. Ein Konzept der kleineren Schritte, ein Puzzle, mit dem beide Säulen der Dorfentwicklung – der Gutshof und das Dorfzentrum – vorangetrieben werden sollen“, unterstreicht Torsten Zugehör. Aus der alten Schule wird das neue Dorfzentrum – mit Kita, Ortschaftsbüro und Räumlichkeiten für die Vereine des Dorfes. Fassade, Fenster und Türen sind erneuert worden, 2014 konnte der neue Sportraum übergeben werden.

Der Gutshof konnte durch die Neugestaltung der Wege erschlossen werden. Die das Hofensembel prägenden historischen Scheunengebäude

Darüber hinaus wird 2014 der Dorfteich mit angrenzenden Ruheazonen neu gestaltet. Torsten Zugehör: „Dieses Prinzip der punktuellen Entwicklung des Dorflebens anstelle des Gießkannenprinzips, der Erhalt ortsprägender Gebäudesubstanz und die Neugestaltung von Freizeitmöglichkeiten stärkt die Identität der Kropstädter mit ihrem Ort, schafft Lebensqualität und Verbundenheit. Ein klassisches ‚LEADER‘-Ziel für den ländlichen Raum.“

# DAS MÜHLENRAD ERZÄHLT DIE KÜLSOER GESCHICHTE(N)

Das Mühlenrad klappert wieder wie einst, als Bauern sich die Wartezeit mit einem Bierchen vertrieben, während der Müller zu Külso sein Werk tat. Gaststätte, Mühle, Bauernhof und Sägewerk war die am Zahna-Bach gelegene Külsoer Mühle Jahrhunderte lang gewesen. Seit 1763 in Familienbesitz, haben André Erpel und seine Familie das romantische Kleinod nach der Wende vor dem Verfall bewahrt. „Wir wollten die Chance nutzen. Niemand wusste wie das ausgeht, unsere Gäste haben uns nach vorn getrieben. Sie machten uns Mut und LEADER hat geholfen“, erzählt Erpel.

Das Ausflugslokal inmitten einer idyllischen Wald- und Wiesenlandschaft am östlichen Rand des Na-

Erpel. Der Neubau eines Wohnhauses für die Familie schaffte Raum für die Zukunft des ehrwürdigen Mühlenhofes. „Schritt für Schritt entwickelten wir Ideen für die behutsame Sanierung der alten Bausubstanz. Baurechtliche Vorgaben machten viele Kompromisse nötig. LEADER hat geholfen, Hürden zu nehmen.“

Im früheren Mühlenraum entstand gleich neben dem eigentlichen Lokal eine zweite Gaststube. Eine neue Küche und Fremdenzimmer mit inzwischen elf Betten folgten. LEADER beschleunigte das Tempo. Der Gestaltung des Ensembles mit Parkplatz, Toreinfahrt und einem Hof mit Natursteinpflaster schlossen sich die Dachsanierung



Külsoer Mühle am Rande des Naturparks Fläming



Insektenhotel am Spiel- und Lernplatz für Kinder

turparks Fläming war immer beliebt. Die Bierwiese unter mächtigen Eichen war stets ein Mekka für Radler, Wanderer und Kremser. Doch der nagende Zahn der Zeit mahnte zum Handeln. „Mit bescheidenen Eigenmitteln haben wir damals angefangen, die ersten Gebäude zu sichern“, erzählt André

des Gasthofes und die Wiedererrichtung des imposanten Mühlenrades mit Eröffnung des Mühlenteiches an. Seit 2013 läuft der Umbau des Speicher- und Stallgebäudes zur Kreativ-Scheune – die Raum bieten wird für Vorträge, Filme und Ausstellungen über den Naturpark Fläming.

Schon heute ist die Külsoer Mühle Info-Zentrum des Naturparks, mit dessen Hilfe ein Spiel- und Lernplatz für Kinder entstanden ist. Attraktion des Naturbildungsansatzes ist die angelegte Wildblumen- und Kräuterviese. Der Betreiber einer nahe gelegenen Starkstromleitung hat das Natur-Kleinod finanziert. Hier sprießen Wiesensalbei und Feldrittersporn neben Kornelkirsche, Schlehen und Weiden. Infotafeln erläutern die standorttypische Flora und Fauna. Die Ökoschule des Landkreises kommt regelmäßig zu Besuch. Derzeit planen Landschaftsarchitekten eine Hügellandschaft, in der „Der kleine Maulwurf und seine Freunde“ entlang eines Erlebnis- und Entdeckungspfad in die Welt wilder Pflanzen und Tiere einladen.

Den Weg bis ans Külsoer Mühlenrad erreichen die Gäste bald noch bequemer mit dem Rad. Die Stadt Zahn-Elster vollendet mit LEADER-Hilfe 2014 eine Radel-Trasse, die den Elbe-Radweg bei Gallin mit dem Radfernweg Berlin-Leipzig bei Bülzig verbindet.

als Koch in der Mühlenküche das Zepter. Neben der Familie beschäftigt die Külsoer Mühle zwei weitere Angestellte. Der Besucherstrom ist nie abgerissen. „Wir hatten auf die Naturverbundenheit der Menschen gesetzt. Unsere Gäste schätzen das und fühlen sich hier pudelwohl. Wir haben nach der Wende die richtigen Entscheidungen getroffen. Die Mühlen haben sich gelohnt.“

Die Külsoer Mühle gilt als Paradebeispiel für die Förderung privaten Engagements, um Naturschutz und Tourismus sinnvoll zu verknüpfen. Arbeitsplätze konnten erhalten und neu geschaffen werden. Die Natur- und Kulturlandschaft am Tor zum Naturpark Fläming ist Anlaufpunkt für Touristen, für Naherholung und moderne Bildungsangebote geworden.



„Ein Zahnrad greift ins andere. Akteure aus der LEADER-Gruppe, Naturparkverwaltung, Kommune, Energieunternehmen arbeiten mit uns zusammen. Das hat sich bewährt und macht Mut“, findet André Erpel. Sohn Philipp setzt auf die Zukunft und schwingt seit 2013 nach seiner Lehre

*Interview mit Jürgen Dannenberg, Landrat des Landkreises Wittenberg  
und Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wittenberger Land*

# „MEHR IN KÖPFE ALS IN STEINE INVESTIEREN“

**Jürgen Dannenberg:** Seit 2007 bin ich Vorsitzender der LAG Wittenberger Land, der Landkreis arbeitet aktiv in den Lenkungsgruppen aller drei, das gesamte Kreisgebiet abdeckenden, LEADER-Aktionsgruppen mit. Damit kommen wir unserer Verantwortung nach, möglichst gute Förderrahmenbedingungen für die weitere Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum zu bieten. Die LAG Wittenberger Land gehört zu den leistungsstärksten in Sachsen-Anhalt. 2007 haben wir ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für den Landkreis konzipiert. Darauf fußend haben wir die Konzepte für alle drei Aktionsgruppen entwickelt. LEADER ist eine feste Größe und Erfolgsgeschichte im Landkreis. Die LAG Wittenberger Land ist stetig gewachsen, hat heute 58 Mitglieder, ist stabil und anerkannt in der Region.

## ***Was sind die Schwerpunkte in der LAG Wittenberger Land?***

**Jürgen Dannenberg:** Wir wollen das Leben in den Dörfern und kleinen Städten verbessern, dort Anlaufpunkte der Dorfgemeinschaft fortentwickeln. Da sind wir auf einem sehr guten Weg. Seit 2012 arbeitet im Landkreis ein „Runder Tisch Demografie“, an dem alle Bürgermeister und der Landkreis gleichberechtigt mitarbeiten. Das ist eine wichtige Grundlage, um auch bei LEADER nachhaltige Vorhaben auszuwählen. Es geht uns weiterhin um die Nachnutzung von im Zuge des demografischen Wandels nicht mehr genutzten Infrastruktureinrichtungen. Das ist

und bleibt ein Kernthema unserer LAG. Eine große Rolle spielt auch der Natur-Tourismus in unseren Naturparks Fläming und Dübener Heide, in der Annaburger und Glücksburger Heide, in den Flusslandschaften an Elbe und Elster. Es geht um Konzepte von Bergbau-Folgelandschaften und es geht um das Jahr 2017 – das 500. Reformationsjubiläum in Wittenberg und der ganzen Region. Wir arbeiten eng mit den Kirchen zusammen, der Superintendent ist Mitglied der LAG. Während Land und Bund intensiv in der Lutherstadt Wittenberg investieren, hat unsere LAG mit LEADER geholfen, dutzende Dorfkirchen im Umland zu sanieren und der Dorfbevölkerung zu erschließen.

## ***Wie hat sich das LEADER-Fördervolumen entwickelt?***

**Jürgen Dannenberg:** Erst vor Kurzem zog unsere Mitgliederversammlung eine sehr positive Bilanz. Gegenüber der vorherigen Förderperiode (2000 bis 2006) hat LEADER einen qualitativen Sprung gemacht und ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Größe bei Vereinen, Interessengruppen und Kommunen. In der jetzigen Förderperiode werden wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel des ELER-Fonds voll ausschöpfen. In der LAG Wittenberger Land wurden 75 LEADER-Projekte bewilligt. Das sind Investitionen von 5 Millionen Euro, einschließlich der 3,7 Millionen EU-Fördermittel. LEADER ist damit ein wichtiger Faktor der Wirtschaftsförderung im Landkreis geworden.

### *Also rundum Zufriedenheit?*

**Jürgen Dannenberg:** Keineswegs, es hat auch Rückschläge gegeben. Das mit LEADER-Hilfe geplante „Energie-Exploratorium“ in Ferropolis – ein innovatives Bildungsprojekt über Bergbau und Energieproduktion – ist nicht gelungen. Kluge Köpfe, darunter unser LAG-Vorstandsmitglied Thies Schröder, hatten ein phantastisches Projekt zum Anschauen und Anfassen inmitten einer Bergbaufolgelandschaft entwickelt.

Es muss uns gelingen, wieder mehr in Köpfe als in Steine zu investieren. In 15 Jahren wird geistige Arbeit die Arbeitswelt in einem Ausmaß bestimmen, das wir uns heute kaum vorstellen können. Dafür müssen wir Vorarbeit leisten, Bedingungen für lebenslanges Lernen schaffen, um als Region wettbewerbsfähig zu bleiben. An bereits vorhandene Zentren, wie unser Bildungszentrum mit Kreismusik-, Volkshochschule und Medienstelle, könnten Andockstellen für Verei-



Fachdienstleiterin Marion Winkler und der Landrat koordinieren LEADER im Landkreis.

Grund des Scheiterns war die Wirtschaftskrise, die Pleite unseres Wirtschaftspartners Q-Cells.

Für die nächste LEADER-Phase (2014 bis 2020) hofft unsere LAG, dass die enge Ausrichtung der LEADER-Förderung auf die ELER-Mainstream-Förderung spürbar gelockert wird und mehr innovative Projekte möglich werden. Die Entwürfe der Landesregierung für die Programmierung der neuen EU-Förderphase machen Hoffnung, dass LEADER innovativen, experimentellen Vorhaben wieder mehr Chancen gibt.

### *Ihr Blick in die Zukunft?*

**Jürgen Dannenberg:** Die LAG Wittenberger Land will am Landeswettbewerb für die nächste LEADER-Phase teilnehmen. Die Diskussion der Themen hat bereits begonnen. Wir wollen uns verstärkt auf innovative Projekte konzentrieren.

ne, Gruppen, Akteure gerade aus dem ländlichen Raum geschaffen werden. Netzwerke müssen gefördert werden, die Bildungsarbeit leisten und vorantreiben. Dafür gilt es kreative Ansätze und Konzepte zu finden. Eine intakte Bildungslandschaft mit vielfältigen Formen der Teilhabe kann auch dem demografischen Wandel entgegenwirken. Bildungsteilhabe gehört neben weiteren „weichen“ Standortfaktoren wie Erholung, Freizeit, Wohnen und Kultur zu jener Substanz, die es im ländlichen Raum weiterzuentwickeln gilt. Das eröffnet auch Potenzial für Zuzug aus den nahen Ballungsräumen Berlin und Leipzig. Halten wir intakte Standortbedingungen vor, werden wieder mehr Menschen ins Wittenberger Land ziehen. Das ist unsere Herausforderung.

# BEGEHRT BIS BERLIN: HOLZ & DESIGN AUS RACKITH

„Holz & Design“ steht in großen Lettern an der schmucken neuen Hof-Fassade am Ortseingang von Rackith, einem Ortsteil der Stadt Kemberg im Umland von Wittenberg. Der alte Vier-Seit-Hof aus dem 19. Jahrhundert ist das Reich von Tischlermeister Torsten Schneider. Seine Firma hat einen guten Ruf bis Berlin. Angefangen hat seine Selbstständigkeit ganz klein, zunächst im Nebenerwerb. Heute beschäftigt sein Handwerksbetrieb sieben Mitarbeiter. Zwei davon sind Frauen.

Sein Handwerk gelernt hat Schneider in der LPG. Später hat er in einer privaten Tischlerei und für ein Küchenstudio gearbeitet. Im Nebenerwerb

habe ich meinen Meister gemacht“. Sein Meisterstück: Ein prächtiger Spieltisch mit Bierhalterung aus amerikanischem Nussbaum und kanadischem Ahorn. Der Spieltisch ist Mittelpunkt des Ausstellungsraums im Rackith'ser Firmensitz.

„Hier in Rackith sind wir seit 1999.“ Der alte Bauernhof lag weithin gut sichtbar an der Landstraße in die Lutherstadt Wittenberg. Das Gelände war groß, die Gebäude standen leer und das frühere Wohnhaus unter Denkmalschutz. Die Tischlerei zog in den früheren Bullenstall, der beherbergt heute Ausstellungsraum, Büro, Sanitärtrakt und die Lackiererei. In der ehemaligen Futterscheune haben Hobelbänke, Maschinen und das Holzlager



Tischlerwerkstatt in Rackith



Mit LEADER-Mitteln sanierte Hoffassade

handelte er seit 1991 mit Bauelementen. Seine eigene Existenz gründete er 1995 auf dem elterlichen Grundstück in Globig. Er montierte Küchen für andere Auftraggeber („Das war mein Sprungbrett“) und baute seine Firma „Holz & Design“ auf. „Tischlerei darf ich mich erst seit 2003 nennen. Da

Einzug gehalten. Hier entstehen Treppen, Türen, Möbel. „Wir machen alles – von Parkettarbeiten bis zu kompletten Innenausstattungen aus Holz. Eine der größten und schönsten Herausforderungen war 2008 die Inneneinrichtung eines Wittenberger Bestattungsinstitutes. Wir haben mit japanischen

Papiervorhängen und mit lichtdurchlässigen Schichtstoffen aus Italien an Verkleidungen und Deckensegeln gearbeitet, die Abtreter kamen aus der Schweiz, die Klavierlackstühle aus Schweden. Das war grandios“, erzählt Torsten Schneider stolz.

Heute ist „Holz & Design“ Dauergast auf Berliner Baustellen, die Firma hat einen guten Namen unter den Architekten der Bundeshauptstadt. Schneider liebt seinen Beruf, „auch wenn ich heute fast gar nicht mehr selbst zum Tischlern komme.“ Terminabsprachen, Kundengespräche, Vor-Ort-Termine mit den Auftraggebern füllen seinen Arbeitsalltag. Die Arbeit mit Holz erledigen meist seine Mitarbeiter, deren Stamm stetig gewachsen ist. Drei Azubis bildet Schneider aus.

Schritt für Schritt hat der 45-jährige Familienvater in den vergangenen Jahren seinen Unternehmenssitz saniert. LEADER hat dabei unter die Ärmel gegriffen. „Holz und Design“ ist der einzige Handwerksbetrieb in der Lokalen Aktionsgruppe „Wittenberger Land“ mit erfolgreicher LEADER-Förderung. „Ich verstehe auch nicht so recht,

Mit LEADER-Hilfe konnte die markante Außenfassade neu verputzt, die Elektrik der Tischlerei erneuert, Trockenbau und Fußbodensanierung realisiert werden. Das zweite Mal half LEADER bei der Trockenlegung des Mauerwerks. Außerdem konnte die komplette Innenhoffassade saniert und die Gebäudehülle des einstigen Pferdestalls rundum ertüchtigt werden.

Auf LEADER setzt Torsten Schneider auch auf ganz anderen Gebieten. Er ist Ortsbürgermeister im sieben Kilometer entfernten Trebitz, Privatpächter des Trebitzer Freibads und Präsident des Vereins „Trebitzer Dörferbund 2013 e. V.“. Dieser Verein hat einen alten Gasthof gekauft und will diesen für die örtlichen Vereine herrichten. „Auch hier soll LEADER aktiv werden, wir werden einen Antrag auf Förderung stellen. Wir hoffen für diese Aufgabe auf ein ähnlich erfolgreiches Zusammenwirken wie bei der Förderung unseres Betriebes“, hofft Torsten Schneider. Dann braust er auf seiner 600er Kawasaki „Ninja“ los. Zum nächsten Termin.



Torsten Schneider



warum andere Handwerksbetriebe diese Chance nicht nutzen. Vielleicht schreckt das viele Papier ab. Doch dank der Unterstützung durch meine Mitarbeiter und durch die hervorragende Hilfe des LEADER-Managements hat sich der bürokratische Aufwand für mich in Grenzen gehalten.“

# BESTE NOTEN FÜR DEN TEMPEL DES BEATS

Aus fast 200 Jahren kann das Schützenhaus zu Jessen am Rande der Glücksburger Heide viel(e) Geschichte(n) erzählen, wie jene vom jagenden Fürsten Waldemar zur Lippe, der dem Gasthaus einst das erste WC spendiert hat. 1828 hatte die Jesse-

maligen Bezirk Cottbus. Er führte das „Schützenhaus“ durch die Wendezeit und ist seit 1991 Eigentümer des traditionsreichen Gasthofes, dem er ein Jahr später einen Anbau mit neun Hotelzimmern an die Seite stellte.



Rüdiger Döbelt



Großer Saal

ner Schützengesellschaft das Vereinslokal gebaut. Heute ist es Hotel, Vereinstreff und Gasthof – und wie eh und je ein Hort der Kultur. Seit 1919 war das Schützenhaus fast 50 Jahre lang auch Lichtspiel-Kino, in den 1960er Jahren rühmte der „RIAS“ das Haus als Tempel der DDR-Beat-Musik. Kultbands wie die Renft-Combo, die Stern-Combo Meißen, das Udo-Jacob-Sextett und die Puhdys rockten auf dem Saal – die Puhdys übrigens zum allerersten Mal unter diesem Bandnamen.

1972 wurde das einstige Schützenlokal zur HO-Gaststätte „Erlenhof“. 1988 rekonstruiert, eröffnete das Lokal wieder als „Schützenhaus“. Im selben Jahr wurde Rüdiger Döbelt (52) HO-Gaststättenleiter, mit 26 Jahren der jüngste im da-

Heute strahlt das traditionsreiche Haus heller denn je: mit 30 Hotelbetten, Gastraum, zwei Vereinszimmern, einem großen Saal und einem Biergarten mit Festbühne.

Die Menschen der ganzen Elster-Region kennen das Schützenhaus. Es ist Vereinslokal für mehr als 20 Vereine. Hier feiern die Menschen ihre Feste – Sängerabende und Tanzvergnügen finden statt. „Ich kann mit Jedem, ich liebe die Abwechslung und die Vielfalt. Das mögen die Leute.“ Döbelt probiert viel. Kinovorstellungen hat er in den 1990er Jahren aufgegeben, heute prägen Liveveranstaltungen – von Volks- bis Rockmusik – das Programm. Eine Tanzschule kommt drei Mal in der Woche, es gibt „Böse-Mädchen-Aben-

de“ und Disco-Nächte. Landesverbände wie jene der Aquarianer und Ornithologen schätzen das Haus als Tagungsort. Das Schützenhaus mit Bühne und Biergarten gehört zu den Hauptschauplätzen des großen Schul- und Heimatfestes, dem Jessener Jahreshöhepunkt schlechthin.

Mit Hilfe von LEADER konnte der ehrwürdige, aber in die Jahre gekommene Saal von 1848 restauriert werden. „Wir haben die Fassade saniert, Fenster und Außentüren erneuert. Das Saalfoyer und die Sanitäreinrichtungen sowie der Bühnenbereich sind modernisiert worden“, erzählt Döbelt. LEADER-Manager Wolfgang Bock ergänzt: „Mit



Wiege der DDR-Beatmusik



Das 2013 neu gestaltete Foyer

dem Schützenhaus ist es erstmals gelungen, ein LEADER-Projekt in der Kernstadt Jessen zu verwirklichen. Bisher hatte das Land eine solche Förderung ausgeschlossen, wenn gleichzeitig die Städtebauförderung greift.“ Doch die Bedeutung des Schützenhauses für die touristische Infrastruktur der Stadt Jessen, zu der neben der Kernstadt mit 6.000 Einwohnern 30 Ortsteile gehören, liegt auf der Hand. Die „Stadt Jessen“ mit ihren insgesamt 14.000 Einwohnern zählt flächenmäßig zu den größten des Landes. Die Kernstadt ist der Mittelpunkt für Gewerbe, Kultur und Tourismus. Eine erfolgreiche Ansiedlungspolitik mit namhaften Unternehmen zieht die plausible Förderung weicher Standortfaktoren wie Kultur und Tourismus nach sich. Dafür ist das

Schützenhaus beispielgebend. „Wir profitieren vom starken Gewerbebestandort Jessen. Auch der Fliegerhorst Holzdorf, auf dem der größte Hubschrauberlandeplatz Deutschlands gebaut wird, ist ein Arbeitgeber, von dem wir profitieren. Die Glücksburger Heide als Jagdrevier beschert uns weitere Gäste, Naturfreunde schätzen die walddreiche Umgebung und die Flusslandschaft. Der sanfte Tourismus ist für uns eine Chance.“ Das schätzte schon der alte Waldemar zur Lippe. Der fürstliche Jägersmann schaut von der Wand in Döbelts Gaststube. Gönner wie ihn braucht es nicht mehr, auch dank öffentlicher Förderstrategien wie LEADER.

Jessen (Elsaß)

21 1968 - 1971

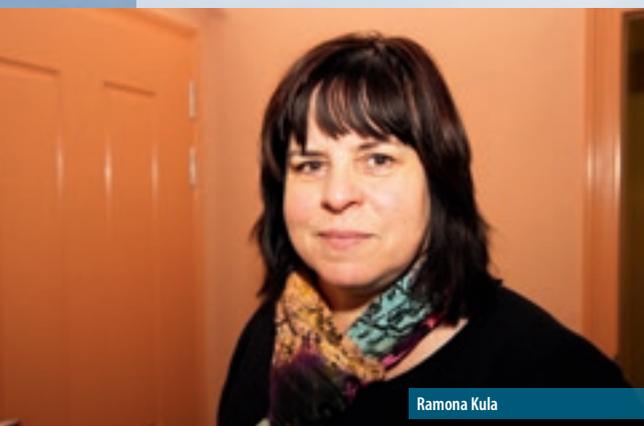
Der Erlenhof - das Beat-Zentrum der DDR

# BEWEGUNG AM KINDER- SCHLOSS VON WARTENBURG

Mit dem Sieg der antinapoleonischen Truppen unter General Yorck in der Schlacht bei Wartenburg 1813 war der Weg frei zur entscheidenden Völkerschlacht bei Leipzig. Schloss Wartenburg war danach drei Tage lang Hauptquartier der Verbündeten. Hier wohnten Blücher, Gneisenau und Kronprinz Wilhelm von Preußen. 200 Jahre später ist das Schloss Heimat für junge Menschen, mit

den Eichen“ (ein früheres Landambulatorium) und das „Haus im Wald“ (früher Kita).

„Manche Kinder können oder wollen aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihren Familien leben, andere weisen Lern- oder Verhaltensstörungen auf. Wir bemühen uns in Wartenburg, unseren Kindern und Jugendlichen ein Leben in



Ramona Kula



Neue Mehrzweckhalle

denen es das Schicksal nicht immer gut gemeint hat. „Schlossherr“ ist der Kinder- und Jugendhilfeverbund Wartenburg-Wittenberg-Bitterfeld, eine Einrichtung des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks (EJF).

Ramona Kula ist seit 2000 die Leiterin des Hilfeverbundes, sie ist Heilpädagogin und Erzieherin mit Leidenschaft. Ihre 97 Mitarbeiter, davon zwei Drittel Frauen, betreuen mehr als 120 Kinder und Jugendliche an verschiedenen Standorten in der Region. Drei davon liegen in Wartenburg: das Schloss (ein früheres Kinderheim), das „Haus an

familienähnlichen Gruppen zu bieten, in denen sie lebenspraktische Fähigkeiten erwerben. Wir wollen auch helfen, das Verhältnis zur Herkunftsfamilie zu verbessern“, berichtet Ramona Kula. Die Bewohner wohnen im Durchschnitt zwei Jahre in Wartenburg und sind zwischen vier und 18 Jahren alt.

Das Spektrum des EJF-Hilfeverbunds ist breit: In Wittenberg gibt es eine betreute „Mutter-Kind-Gruppe“, eine teilstationäre Tagesgruppe mit nachmittäglicher Erzieherbetreuung, ein betreutes Wohnprojekt für Jugendliche sowie

Lokale Aktionsgruppe Wittenberger Land

stationäre Betreuungsangebote in Zschornowitz und Pöplitz. Der Kinder- und Jugendhilfverbund ist mit Abstand der größte Arbeitgeber im Dorf.

Mit dem Dorf Wartenburg, einem Ortsteil der Stadt Kemberg, pflegt das Schloss mit seinen Außenstellen beste Kontakte. „Wir sind gut integriert, unsere Kinder nutzen Freizeitangebote der Vereine. Wir bringen uns bei Dorfkaktivitäten ein. Der soziale Kontakt ist vielschichtig. Viele unserer Mitarbeiter wohnen in Wartenburg, die Kinder haben Freundschaften im Dorf geschlossen. Unsere Bewohner profitieren vom Leben in und mit Dorf“, unterstreicht Ramona Kula. Ein Meilenstein für die Vertiefung des gut funktionierenden Miteinanders ist das durch LEADER geförderte Projekt „Mehrzweckhalle“. Eine verfallene Scheu-

der Antragstellung für diesen multifunktionalen Zweckumbau unterstützt. Mit Erfolg! Ganz wichtig war: Mit der Stadt Kemberg haben wir eine Kooperationsvereinbarung für die gemeinsame Nutzung geschlossen. Danach steht die Halle neben den Kindern aus all unseren Betreuungseinrichtungen auch den Dorfbewohnern offen – für den Carnevalsverein, die Abteilungen des Sportvereins Germania 05, den „Förderkreis 1813 Wartenburg“, die Kita, die Senioren oder Physiotherapeuten. Gesundheitsförderung ist ein elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Konzepte und wichtig für die soziale Integration. Derzeit bauen wir eine Theatergruppe auf, die Halle soll ein Magnet für ganz Wartenburg werden.“



Eröffnung der Mehrzweckhalle

ne wurde teilweise erhalten und – abgestimmt auf das Nutzungskonzept – punktuell erweitert.

„Früher haben wir eine Turnhalle der 2004 geschlossenen Sekundarschule genutzt. Trotz emsiger Bemühungen war der von uns angestrebte Kauf der Sporthalle gescheitert. Alternativen mussten her“, erzählt Ramona Kula, „Gefunden haben wir dieses verfallene Grundstück direkt vor unserer Haustür.“ Im Schatten des Kirchturms, einen Steinwurf vom Schloss entfernt, schlummerte der Speicher zukünftiger Freude. „Das LEADER-Management hat uns bei



Schloss Wartenburg – Heim für Kinder und Jugendliche

# DIE STADT AUS EISEN ELEKTRISIERT

Die fünf stählernen Dinos haben überlebt. Bis 1991 entfesselten fünf Bagger-Kolosse ihre Kraft im Tagebau Golpa-Nord bei Gräfenhainichen, gruben ihre tonnenschweren Schaufeln in die energiespendende Braunkohle. Heute elektrisieren sie Massen, wenn „Ferropolis“ die Festival-Tore am Ufer des gefluteten Tagebauloches öffnet. Die „Stadt aus Eisen“ vereint Vision, Inspiration, Identifikation und Attraktion. „Ferropolis“ steht für die Herausforderung, die Spuren eines vergangenen Industriezeitalters nicht zu verwischen, sondern als Quell eines Neuanfangs zu begreifen und kreativ zu entwickeln. Mit dem Aus des Braunkohletagebaus drohte den eisernen Dinos der Schrottplatz. Studenten

Aus Höhenflügen dieser Menschen hat Ferropolis zur erfolgreichen Landung angesetzt.

1995 wurde „Ferropolis – die Stadt aus Eisen“ gegründet und Korrespondenzregion der EXPO 2000. 2000 eröffnete ein Konzert mit Mikis Theodorakis die 25.000 Zuschauer fassende Arena mit imposanter Lichtinstallation von Gerd Hof. In den Folgejahren strömten Musikfans zu Konzerten von Grönemeyer bis Metallica auf die Halbinsel am Gremminer See. Die Festivals „Melt!“ und „Splash“ haben sich fest etabliert und werden jedes Jahr durch die Fernsehsender arte und zdf kultur ausgestrahlt. 2006 erhielt Ferropolis den „Live Entertainment Award“ als „Herausragendste Veranstaltungsstätte“.



Giganten der Industriegeschichte säumen die Arena



Festivalstandort von europäischem Rang: Ferropolis

des Bauhauses Dessau inspirierte die Stahlkraft der Großgeräte in der Mondlandschaft des Abraumkraters. Sie infizierten mit ihren Ideen bald frühere Bergleute und jene Verantwortlichen, die mit ihrer Unterschrift die Verschrottung stoppten.

Der überregionale Erfolg der Festivals in der eisernen Stadt zeitigt Wirkung für die ländliche Region um Gräfenhainichen. Thies Schröder, Geschäftsführer der Ferropolis GmbH, verweist auf eine Studie, der zufolge ein Festival in der Region (außerhalb des Festival-Geländes) eine

Wertschöpfung von 1,3 Millionen Euro erzeugt. An einem Wochenende! Schröder sieht die Stadt aus Eisen als integratives urbanes Element im ländlichen Raum: „Es kann uns nicht um das Auskoppeln, es muss um das Rückkoppeln, um das Beleben des ländlichen Raumes gehen – mit den Potenzialen, die Ferropolis und andere Akteure der Region bieten. Lokale Ansätze für Energie-mobilität sind in Zeiten der Energiewende ein Schlüsselthema. Und dafür ist Ferropolis ein perfekter Standort.“ Hier soll mit Hilfe von LEADER das bereits bestehende Experimentierlabor für Kinder zum Energie-Exploratorium „Sonne und Wind“ ausgebaut werden. Das Labor würde aus dem einstigen elektrischen Herz des Tagebaus, der 30-kV-Station, hinaus zwischen die Stahlkolosse ziehen, wo Sonometer und Aufwindtürme, Windmaschine und Sonnenreflektor nachhaltige Energiegewinnung veranschaulichen.

Die Ferropolis GmbH ist Mitglied der „Energie-avantgarde Anhalt“, einem Verbund, der aktiv Strategien für technische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Innovationen der Energiewen-

ged Bühne“). Solche Mikroprojekte und experimentelle Ansätze in den Bereichen Freizeit, Tourismus, Bildung, Energie will die Energie-avantgarde regional vernetzen. „Diesen integrativen Ansatz verfolgt auch LEADER, Ferropolis steht mit Konzepten bereit“, betont Schröder.



Thies Schröder



de sucht, unterstützt und entwickelt. Ferropolis praktiziert bereits heute energiesparendes Musikmachen in Zusammenarbeit mit dem europäischen Netzwerk „Green Music“, tüftelt mit dem Fraunhofer-Institut an Projekten wie der mit Sonnenlicht gespeisten Bühnenenergie („sunplug-

# LEADER IM LANDKREIS WITTENBERG

Die Lokalen Aktionsgruppen Dübener Heide, Mittlere Elbe-Fläming und Wittenberger Land decken das Gebiet des Landkreises Wittenberg vollständig ab. Zwischen den Aktionsgruppen wird eine enge Abstimmungskultur gepflegt, die durch den Landkreis Wittenberg koordiniert wird.

Der Kreistag des Landkreises Wittenberg hat sich seit 2008 mehrfach intensiv mit der Umsetzung der LAG-Entwicklungskonzepte befasst. Höhepunkte dabei waren die beiden Exkursionen von Mitgliedern des Kreistages und des Landtages von Sachsen-Anhalt sowie der Kreisverwaltung in den LEADER-Regionen. In den Jahren 2012 und 2013 wurden in diesem Kontext mehrere Dutzend erfolgreiche Projekte besucht.

Die drei Lokalen Aktionsgruppen haben im Zeitraum 2007-2013 über 250 Vorhaben umgesetzt und dafür rund 13 Mio. EUR aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) der Europäischen Union eingesetzt. Ein Großteil dieser Projekte sind im Landkreis Wittenberg verortet.

- 
- LAG Mittlere Elbe – Fläming
  - LAG Wittenberger Land
  - LAG Dübener Heide

Lokale Aktionsgruppe **Wittenberger Land** ■ ■ ■



## Erfolgreiche Projekte 2007-2011

### Denkmalschutz und Kirchen



Kirche in Zschorn  
LAG Wittenberger Land



Klein-  
windmühle in  
Nienstedt  
bei Segitz  
LAG  
Witten-  
berger Land



Histori-  
sche Mühle  
LAG  
Witten-  
berger Land



Dorfkirche in Seemeda  
LAG Orläender Heide



Kirche in  
Zschorn  
LAG  
Witten-  
berger Land

### Natur- und Umweltschutz, Wegebau



Dorfteich in Zschorn  
LAG Wittenberger Land



Multifunktio-  
neller Weg  
von Zschorn nach Nienstedt  
LAG Wittenberger Land



Bioscience-  
trails in  
Nienstedt  
LAG Orläender Heide



Weg von  
Bad Schandau  
LAG Orläender Heide



"Jamaica Hut"  
LAG Orläender Heide

### Regionale Netzwerke und Initiativen



Brot aus der  
Region  
LAG Orläender Heide



Naturkundliche  
Projekte  
LAG Orläender Heide



Unter-  
nehmen-  
netzwerk  
LAG Orläender Heide



Ein Bienen-  
Brot  
LAG Orläender Heide



Friedliche Elbe  
LAG Wittenberger Land

### Begegnungsorte und Tourismus



Schwäbischer  
Landgasthof  
in Zschorn  
LAG Wittenberger Land



Pferdepfad  
in Kargau  
LAG Orläender Heide



Gemeinschafts-  
zentrum  
Großgörsau  
LAG Orläender Heide



Zielgruppen  
in Wühlhufe  
LAG Mittlere Elbe - Fläming



Rugbyklub  
in Theßen  
LAG Mittlere Elbe - Fläming



Dorfzentrum  
in Borsdorf  
LAG Mittlere Elbe - Fläming



Pferdehof  
in Borsdorf  
LAG Mittlere Elbe - Fläming



LAG	Region	Lebensqualität	Umwelt	Wirtschaft	Sozialer Zusammenhalt	Struktur
LAG Wittenberger Land	Wittenberg	...	...	...	...	...
LAG Orläender Heide	Orla	...	...	...	...	...
LAG Mittlere Elbe - Fläming	Mittlere Elbe	...	...	...	...	...



Europäische Kommission  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung  
des ländlichen Raums  
NER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE



# LEADER-NETZWERK SACHSEN-ANHALT

Seit dem Jahr 2003 arbeiten LEADER-Akteure aus Lokalen Aktionsgruppen (LAG) in einem Netzwerk des Landes Sachsen-Anhalt zusammen. Die Koordination lag bis zum Jahr 2013 in den Händen des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt (MLU). Aktuell hat das Ministerium der Finanzen (MF) des Landes Sachsen-Anhalt die koordinierende Funktion übernommen.

In der Förderphase 2007-2013 der Europäischen Union wurden die Netzwerk-Strukturen ausgebaut und auf nunmehr 23 LAG, die das Land Sachsen-Anhalt nahezu flächendeckend überspannen, ausgedehnt. Das Netzwerk „LEADER in Sachsen-Anhalt“ verfügt mit einer Steuerungs- und Koordinierungsgruppe, dem LEADER-Arbeitskreis unter Einbeziehung des Landesverwaltungsamtes (LVwA) und der Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ÄLFF) sowie der Landkreise resp. der Träger des LEADER-Managements über etablierte Arbeits- und Kommunikationsstrukturen.

Parallel dazu bilden die LEADER-Manager/innen einen internen Facharbeitskreis. Auf Landesebene gibt es zudem einen gesonderten Gesprächskreis der LAG-Vorsitzenden.

Das Netzwerk „LEADER in Sachsen-Anhalt“ arbeitet in Abstimmung mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE); das Netzwerk ist Teil des bundesweiten Netzwerkes Ländliche Räume.

Sprecher der LEADER-Manager/innen ist Dr. Wolfgang Bock. Er vertritt das Netzwerk auch in der Bundesarbeitsgemeinschaft Lokaler Aktionsgruppen in Deutschland (BAG LAG). Stellvertretende Netzwerk-Sprecherin ist Heike Winkelmann von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH.

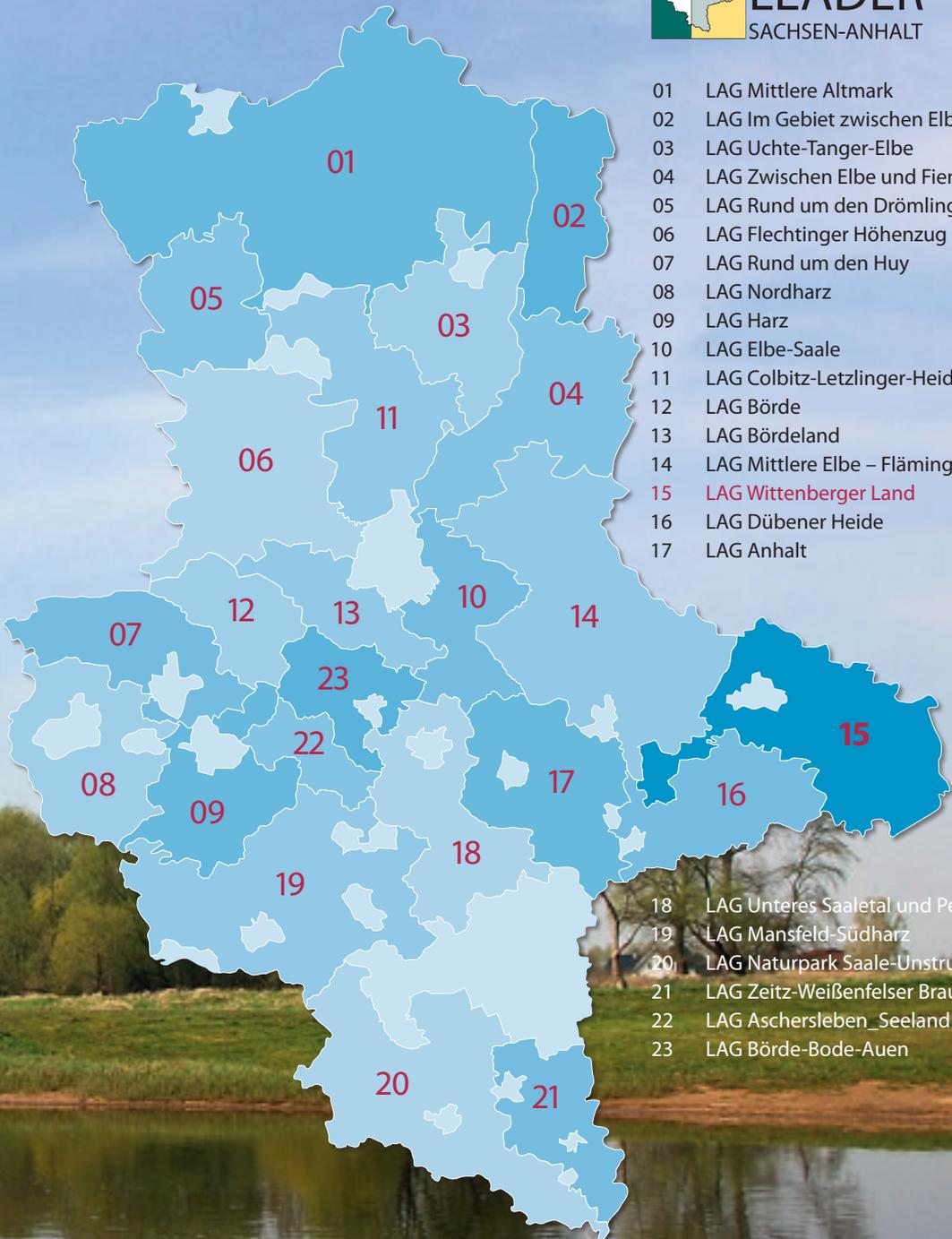
[www.leadernetzwerk-sachsen-anhalt.de](http://www.leadernetzwerk-sachsen-anhalt.de)



Akteure des LEADER-Netzwerks zu Besuch im Landkreis Wittenberg



Minister Dr. Hermann Onko Aekens, Bürgermeister Torsten Zugehör und Landrat Jürgen Dannenberg (v.l.n.r.) während der LEADER-Konferenz in der Lutherstadt Wittenberg 2009



- 01 LAG Mittlere Altmark
- 02 LAG Im Gebiet zwischen Elbe und Havel
- 03 LAG Uchte-Tanger-Elbe
- 04 LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch
- 05 LAG Rund um den Drömling
- 06 LAG Flechtinger Höhenzug
- 07 LAG Rund um den Huy
- 08 LAG Nordharz
- 09 LAG Harz
- 10 LAG Elbe-Saale
- 11 LAG Colbitz-Letzlinger-Heide
- 12 LAG Börde
- 13 LAG Bördeland
- 14 LAG Mittlere Elbe – Fläming
- 15 **LAG Wittenberger Land**
- 16 LAG Dübener Heide
- 17 LAG Anhalt
  
- 18 LAG Unteres Saaletal und Petersberg
- 19 LAG Mansfeld-Südharz
- 20 LAG Naturpark Saale-Unstrut-Triasland
- 21 LAG Zeitz-Weißenfelser Braunkohlerevier
- 22 LAG Aschersleben\_Seeland
- 23 LAG Börde-Bode-Auen

# MITGLIEDER DER LAG WITTENBERGER LAND

## Kommunale Akteure

**Dietmar Brettschneider** • Stadt Jessen (Elster)

**Jürgen Dannenberg** • Landkreis Wittenberg

**Stephan Heinrich** • Lutherstadt Wittenberg

**Peter Müller** • Stadt Zahna-Elster

**Harry Rußbült** • Stadt Gräfenhainichen

**Erich Schmidt** • Stadt Annaburg

**Marion Winkler** • Landkreis Wittenberg

## Wirtschafts- und Sozialpartner

**Thomas Arndt** • Sparkasse Wittenberg,  
Lutherstadt Wittenberg

**Christian Beuchel** • Ev. Kirchenkreis Wittenberg,  
Lutherstadt Wittenberg

**Elke-Andrea Ciciewski** • Naturpark Fläming e.V.,  
Coswig(Anhalt), OT Jeber-Bergfrieden

**Manfred Dobner** • Reit- und Fahrtourismus,  
Lutherstadt Wittenberg, OT Seegrehna

**Rüdiger Döbelt** • Hotel Schützenhaus,  
Jessen (Elster)

**Rainer Dubiel** • Nutzung umweltfreundlicher  
Technologien e.V., Lutherstadt Wittenberg

**Birgit Enkerts** • IHK Halle-Dessau,  
Geschäftsstelle Bitterfeld, Bitterfeld-Wolfen

**André Erpel** • Gaststätte-Pension „Külsoer Mühle“,  
Zahna-Elster, OT Dietrichsdorf

**Jens Fromm** • Seydaland Vereinigte Agrarbetriebe  
GmbH & Co. KG, Jessen (Elster), OT Seyda

**Andreas Gebhardt** • Gustav-von-Diest-Verein  
Seyda e.V., Jessen (Elster), OT Seyda

**Rainer Gohde** • Theatergesellschaft Dübener  
Heide, Bad Schmiedeberg, OT Pretzsch

**Peggy Guszahn** • „Der Planwagen“,  
Lutherstadt Wittenberg, OT Seegrehna

**Thomas Gutzmer** • Diakoniehof Rackith gGmbH,  
Kemberg, OT Dabrun

**Luise Hartung** • Ländliche Erwachsenenbildung  
Sachsen-Anhalt e.V., Gräfenhainichen

**Carsten Helling** • Blausee GmbH,  
Gräfenhainichen

**Dr. Insa Christiane Hennen** •  
Förderverein Hofgestüt Blesern e. V.,  
Lutherstadt Wittenberg, OT Seegrehna

**Mario Höhne** • Firma Mario Höhne,  
Jessen (Elster), OT Arnsdorf

**Ulrich Höhne** • „Fläming-Flandern“ e. V.,  
Lutherstadt Wittenberg

**PD. Dr. habil. Harald Kegler** •  
Labor für Regionalplanung, Dessau-Roßlau

**Karl-Heinz Keller** • Förderverein Schlosspark  
und Gutshof Kropstädt e.V., Lutherstadt  
Wittenberg, OT Kropstädt

**Angelika Kelsch** • DGB-Kreisverband Wittenberg

**Marion Kluge** • Verein „Eigenständige  
Regionalentwicklung im Jessener Land“ e. V.,  
Jessen (Elster)

**Ines Köhler** • Wasserschloss Hemsendorf,  
Jessen (Elster), OT Gorsdorf-Hemsendorf

**Ramona Kula** • Evangelisches Jugend- und  
Fürsorgewerk gAG (EJF), Kemberg,  
OT Wartenburg

**Eckbert Kunze** • Förderkreis 1813  
Wartenburg e. V., Kemberg, OT Wartenburg

**Werner Matthes** • Ev. Pfarramt Boßdorf,  
Lutherstadt Wittenberg, OT Boßdorf

**Margit Mehr** • „Wir“ e. V., Landfrauen helfen  
sich selbst, Jessen (Elster)

**Frank-Peter Meißner** • Ökohof, Zahna-Elster,  
OT Woltersdorf

**Sylke Petzold** • Burggaststätte „Burg Klöden“,  
Jessen (Elster), OT Klöden

**Thomas Petzold** • Förderverein „Burg Klöden“  
e.V., Jessen (Elster), OT Klöden

**Dr. Falko Pötzsch** • Tierarztpraxis, Eilenburg

**Doris Rauschnig** • Fahr- und Reittouristik,  
Lutherstadt Wittenberg, OT Braunsdorf

**Ulrich Rehhahn** • Rehhahn-Bau, Kemberg,  
OT Wartenburg

**Gerhard Schach** • Landschaftspflegeverband  
Wittenberg e. V., Kemberg, OT Dabrun

**Thekla Schicht** • Bauernverband Landkreis  
Wittenberg e. V., Jessen (Elster)

**Kerstin Schicketanz** • Öko-Einkaufsservice,  
Zahna-Elster

**Sabine Schmidt** • Schmidt's Landgasthof,  
Zahna-Elster, OT Dietrichsdorf

**Dorothea Schnee** • Wittenberger Hospizverein  
„End-Lich Leben“ e. V., Lutherstadt Wittenberg

**Torsten Schneider** • Tischlerei Holz & Design,  
Kemberg, OT Rackith

**Thies Schröder** • Ferropolis GmbH,  
Gräfenhainichen

**Peter Schulze** • Förderverein Bauernmuseum  
Zahna e. V., Zahna-Elster

**Erika Siebert** • Zahna-Elster, OT Külso

**Dr. Bernd Simon** • Naturschutzbund  
Deutschland e. V. (NABU), Plossig

**Matthias Strauch** • ST GrünBau GmbH, Leipzig

**Egbert Uhde** • Gasthof Klossa, Jessen (Elster),  
OT Klossa

**Dietmar Wartenburger** • Ferienwohnung  
„Auf der Tenne“, Jessen (Elster), OT Klöden

**Peter Werner** • Verein Mitteldeutsche Kirchen-  
straße, Sektion Sachsen-Anhalt e. V., Luther-  
stadt Wittenberg

**Elke Witt** • TourismusRegion „Anhalt-Dessau-  
Wittenberg“ e. V., Lutherstadt Wittenberg

**Kersten Zauner** • Wirtschaftsförderungs-  
gesellschaft mbH des Landkreises  
Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg

**Oliver Zwicker** • Obsthof Zwicker, Jessen (Elster)

### Mitglied ohne Stimmrecht

**Matthias Hegner** • Amt für Landwirtschaft,  
Flurneuordnung und Forsten Anhalt,  
Dessau-Roßlau

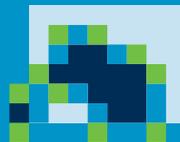
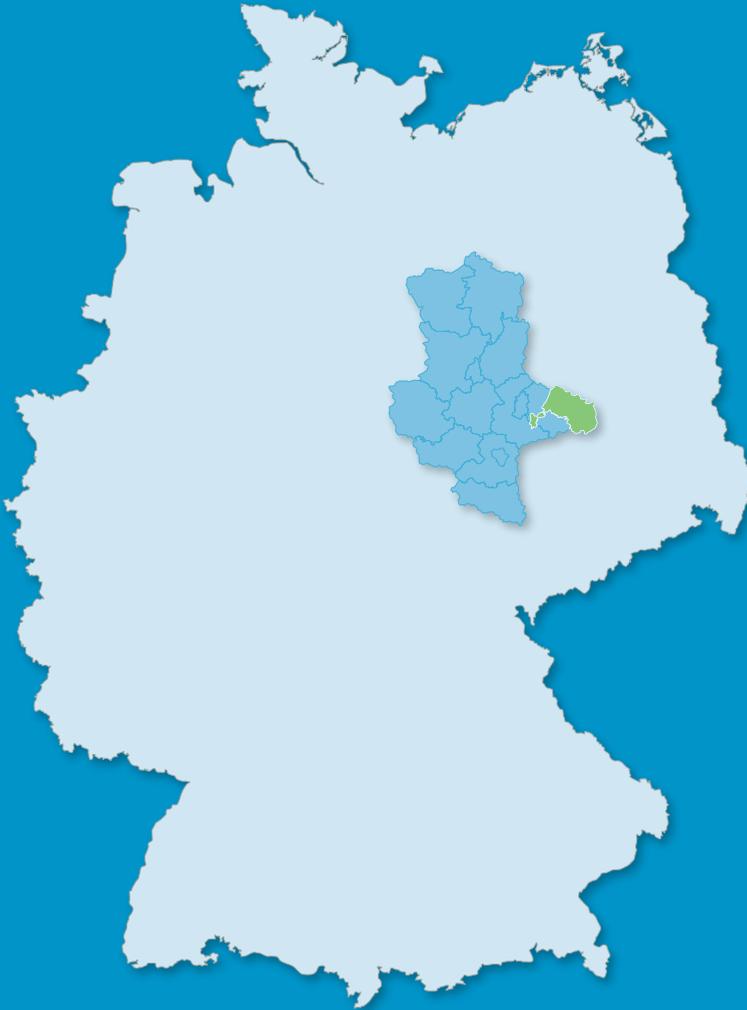
# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER LAG



Das LEADER-Management koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Lokalen Aktionsgruppe, die vor allem durch die Internetplattform [www.leader-wittenberg.de](http://www.leader-wittenberg.de) und einen eMail-Informationdienst getragen wird. Darüber hinaus informieren regelmäßig herausgegebene Newsletter und ein Ausstellungssystem sowie thematische Publikationen über den LEADER-Prozess in der Region. Die LAG beteiligte sich zudem an der landesweiten Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Netzwerkes „LEADER in Sachsen-Anhalt“; in diesem Kontext hat sich die Aktionsgruppe auf Messen und Ausstellungen sowie Fachkonferenzen vielfach präsentiert.



# LAGE IN DEUTSCHLAND



Lokale  
Aktionsgruppe  
**Wittenberger  
Land**



Lokale  
Aktionsgruppe  
**Wittenberger  
Land**

---